

Marie von Ebner-Eschenbach an Arthur Schnitzler, 26. 9. 1901

SCHLOSS ZDISSLAWITZ
POST ZDOUNEK. MÄHREN

26. Sept. 1901.

Verehrter Herr Doctor!

5 Viel zu spät danke ich Ihnen, verzeihen Sie es mir. So manche Entschuldigung
hätte ich vorzubringen, will Sie aber nicht damit langweilen, sondern gleich
anfangen das allzu lang Versäumte nachzuholen. Sie haben mir mit Ihrer groß-
mütigen Spende Ehre erwiesen und Freude gemacht, Ihre beiden letzten Werke
10 sind mir – wie deren Vorgänger – lieb und wert geworden und ich bewundere
sie. Mit wärmster Zustimmung las ich eben im Westermannschen Octoberheft
die Besprechung des »Leutnant Gustl«.

Mir uralten Erzählerin ist das Zeichen des Wohlwollens das eines der glänzendsten
Vertreter der neuen Richtung unserer Litteratur mir gegeben hat, eine Quelle
15 ewigster Befriedigung.

Dankbarst, verehrter Herr Doctor,
Ihre ergebene

Marie Ebner-Eschenbach.

© DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.5718.

Brief, Fotografische Vervielfältigung, 1 Blatt, 2 Seiten, 764 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: vermutlich mit rotem Buntstift »LEUTNANT«, »EBNER ESCHENBACH« und eine Unterstreichung

⁸ *Spende*] Vermutlich hat ihr Schnitzler seine beiden im April erschienenen *Lieutenant Gustl* und *Frau Bertha Garlan* geschenkt.

¹¹ *Besprechung*] F. D. [= Friedrich Düsel]: *Romane und Novellen*. In: *Westermanns Monatshefte*, Jg. 46, Nr. 541, Oktober 1901, S. 157–160.

Erwähnte Entitäten

Personen: Friedrich Düsel

Werke: Frau Bertha Garlan. Roman, Lieutenant Gustl. Novelle, Romane und Novellen, Westermanns Monatshefte

Orte: Schloss Zdislavice, Wien, Zdislavice, Zdounky

QUELLE: Marie von Ebner-Eschenbach an Arthur Schnitzler, 26. 9. 1901. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02581.html> (Stand 19. Januar 2024)